



Zunft zur Zimmerleuten

Fritz Locher-Lavater: Sechseläuten im Wandel



In einer schwierigen Zeit übernahm Fritz Locher-Lavater (1874-1942), Inhaber des gleichnamigen Bauunternehmens, die Führung der Zunft zur Zimmerleuten. Bereits sein Grossvater und sein Vater waren hier Zunftmeister gewesen; er selbst leitete sie von 1919 bis 1937. Die Sechseläutenumzüge des 19. Jahrhunderts unterschieden sich von den heutigen beträchtlich. Charakteristisch für sie waren die einmaligen, auf ein historisches, aktuelles oder zeitloses Thema bezogenen «grossen Festzüge», die jeweils im

Abstand von einigen Jahren stattfanden. Da gab es etwa «Chronik der Mode» (1860), «Schweiz und Italien» (1882, bei der Eröffnung der Gotthardbahn) oder «Bildende Künste» (1910, zur Eröffnung des Kunsthauses). In den Zwischenjahren marschierte man einfach in Zivilkleidung vom Zunfthaus zum Böögg. Der finanzielle Aufwand für die «grossen Festzüge» war jeweils beträchtlich. Dies wurde in der wirtschaftlich schwierigen Zeit nach dem Ersten Weltkrieg zum Problem. Der alljährliche «Normalumzug» trat in den Vordergrund, wobei die Zünfter nun aufgefordert wurden, sich für diesen Kostüme anfertigen zu lassen. Die Vorsteherschaft unter Fritz Locher ging 1929 mit gutem Beispiel voran. Für das Jahr 1936, dem 600. Jahrestag der Zürcher Zunftrevolution, sah das Zentralkomitee der Zürcher Zünfte (ZZZ) indessen nochmals einen besonderen historischen Umzug vor, wobei mit Kosten von Fr. 100.- pro Teilnehmer gerechnet wurde. In der damaligen Wirtschaftskrise, als ein Arbeiter im Monat etwa 300 Franken verdiente, war dies ein ansehnlicher Betrag. Fritz Locher opponierte, das sei in Anbetracht der allgemeinen sozialen Misere nicht zu verantworten: «Eine grosse Zahl von Zünftern gehört zu den Arbeitgebern, die der immer mehr um sich greifende Mangel an Beschäftigung zwang und noch zwingt, Entlassungen von Arbeitnehmern jeder Art, Arbeitszeiteinschränkungen und Lohnabbau vorzunehmen. Die Betroffenen werden zusehen, wie sich das durch die Zünfte vertretene Bürgertum... in einem aussergewöhnlichen, zum Teil mit Pracht auftretenden Umzug präsentiert und werden mit anderen nachdenklichen Leuten das Verhalten des Bürgertums nicht verstehen... Können wir es verantworten, diese üble Wirkung zu provozieren? «Locher unterlag im ZZZ zunächst, konnte jedoch in der Folge immer mehr Zunftmeister auf seine Seite bringen. Schliesslich wurde der Beschluss revidiert und ein «normaler» Sechseläutenumzug durchgeführt. Damit erhielt dieser definitiv seinen heutigen Charakter. Einzig 1951 (600. Jahrestag des Beitritts zur Eidgenossenschaft) wurde als bewusste Ausnahme zur Erinnerung an den Zürcher Bund mit

den Eidgenossen noch einmal ein -auf den Sonntag verlegter -besonderer Festumzug mit historischen Themen durchgeführt.

Literatur:

Zimmerleuten - Eine kleine Zunftgeschichte von Helmut Meyer, 1991.